

Fion und Davy

am G am
Zwei Brüder erbauten ein Haus sich aus Stein
C E
in den Bergen so hoch, in den Bergen so kalt.
am G am
Der eine saß nachts mit den Büchern allein,
G am
der andre saß unten mit Freunden beim Wein,
C E am
und wenn dort ein Kind lacht, so wird es nicht alt.

Herr Fion war finster, so schwarz wie die Nacht
in den Bergen so hoch, in den Bergen so kalt.
Es dürstet sein Herz nach verstohlener Macht,
und niemand sah jemals, dass er mal gelacht,
und wenn dort ein Kind lacht, so wird es nicht alt.

Herr Davy war froh und so hell wie der Mond
in den Bergen so hoch, in den Bergen so kalt.
Er hat auf der Jagd keine Gemse verschont
und hätte am Liebsten im Wirtshaus gewohnt,
und wenn dort ein Kind lacht, so wird es nicht alt.

Doch eins hatten beide im Herzen gemein,
in den Bergen so hoch, in den Bergen so kalt.
Jung Lioba sollte die ihrige sein,
und jeder sprach bei sich: »Ach, wär sie doch mein.«
Und wenn dort ein Kind lacht, so wird es nicht alt.

Einst ritt Junker Davy hinaus auf die Jagd
in den Bergen so hoch, in den Bergen so kalt.
Er hat seinem Bruder Lebewohl nicht gesagt,
und der hat nicht nach seiner Rückkehr gefragt.
Und wenn dort ein Kind lacht, so wird es nicht alt.

So gingen die Monde, der Himmel war grau
in den Bergen so hoch, in den Bergen so kalt.
Herr Fion nahm Jungfer Lioba zur Frau -
er kannte das Grab seines Bruders genau,
und wenn dort ein Kind lacht, so wird es nicht alt.

Doch kalt war die Nacht, als die Eiswinde wehn
In den Bergen so hoch, in den Bergen so kalt.
Man sah Davys Schemen im Türeingang stehn

Und Fion war nicht mehr im Leben gesehn
Und wenn dort ein Kind lacht, so wird es nicht alt.

Und Davy kommt wieder in Nebel und Wind
in den Bergen so hoch, in den Bergen so kalt.
Er reitet die Jagd wie der Teufel geschwind,
und hört man sein Heulen, fehlt bald schon ein Kind.
Und wenn dort ein Kind lacht, so wird es nicht alt.